

Vorwort

2014 jährt sich nicht nur zum hundertsten Mal der Ausbruch des Ersten Weltkriegs, sondern zum 600. Mal auch die Eröffnung des Konstanzer Konzils, das zwar kein globales Ereignis, aber doch eines von europäischer Bedeutung ist.

Beide Ereignisse haben zu Gedenkveranstaltungen, Publikationen und neuen Forschungen angeregt, und das in einem Ausmaß, dass es im Rahmen eines Vorworts nicht möglich ist, alle bereits vorhandenen oder angekündigten Initiativen und Publikationen angemessen zu würdigen.

So eilt auch dem Erscheinen dieses Tagungsbandes, um nur ein Beispiel zu nennen, der Essayband voraus, der bereits im vergangenen Jahr im Vorfeld der Landesausstellung Baden-Württemberg zum Konstanzer Konzil 2014 eine möglichst große Bandbreite an wissenschaftlichen Beiträgen zu den reichs-, kirchen- und theologiegeschichtlichen, den kunst- und literaturwissenschaftlichen, stadt- und regionalgeschichtlichen und nicht zuletzt den gedächtniskulturell einschlägigen Themen und Aspekten enthält¹⁾. Eine wirkliche Bilanz lässt sich aber erst ziehen, wenn alle Tagungen, Ausstellungen und Publikationsprojekte zu den 600. Jahrfeiern des Konstanzer Konzils, die nahtlos in das Reformationsjubiläum übergehen, erschienen beziehungsweise abgeschlossen sein werden.

Im Vorgriff auf dieses Jubiläumsgeschehen hat der Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte im Herbst 2011 eine Tagung zum Konstanzer Konzil organisiert, deren Beiträge die Herausgeberinnen mit diesem Band vorlegen, der im Wesentlichen den Forschungsstand bis zum Jahr 2012 abbildet. Die Studie von Thomas Martin Buck über die Teilnehmerlisten der Richental-Chronik, deren Gruppendarstellungen wohl auf die Herausstellung der Repräsentativität des Konzils zielten²⁾, fand zusätzlich Aufnahme in diesen Band, ebenso wie der Beitrag von Concetta Bianca, die auf der Tagung leider nicht referieren konnte.

Während die anlässlich der 550. Jahrfeier des Constantiense 1964 gehaltenen Reichenau-Vorträge gerade nicht das Konzil selbst anvisierten, sondern die spätmittelalterliche Welt mit ihren politischen, sozialen, kirchlichen und ideengeschichtlichen Strömungen in den

1) Das Konstanzer Konzil 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters. Essays, hg. von Karl-Heinz BRAUN, Darmstadt 2013.

2) Vgl. Thomas Martin BUCK/Herbert KRAUME: Das Konstanzer Konzil 1414–1418. Kirchenpolitik – Weltgeschehen – Alltagsleben, Ostfildern 2013, S. 197.

Blick nahmen³⁾, und eine weitere Tagung 2004 die Konzilien von Pisa bis Basel mit ihren Personen und Netzwerken, Verfassungsfragen und konziliaren Diskussionen sowie die Reformen und Rezeption dieser Kirchenversammlungen behandelte⁴⁾, wurde nun ausschließlich das Konstanzer Konzil fokussiert. Im Mittelpunkt standen die Beziehungen der europäischen Mächte zum Konzil.

Auch wenn Stadt und Region eine große Bühne für die konziliaren Ereignisse boten, erschien es nun an der Zeit, die europäische Dimension des Ereignisses zu würdigen und die Beziehungen der europäischen Mächte zu den Konzilien zu untersuchen. Zentrales Anliegen dieser Tagung war es, angesichts des bevorstehenden Jubiläums nach Ansätzen für eine Neubewertung des Konzils zu suchen, mit denen aktuelle Strömungen und Forschungsansätze in der Mediävistik auch für den Bereich der Kirchengeschichte und Konzilienforschung geltend und sichtbar gemacht werden können. Unter den Aspekten »Begegnungen, Medien, Rituale« erfassen die Beiträge sowohl die Fernwirkungen des Konzils als auch die Anliegen und Interessenlagen der Reiche und Nationen, die als Impulse von außen auf das Konzil einwirkten. So wird neben den gemeinsamen Anliegen der Konzilsteilnehmer, der Kirchenunion und der Reform, den Differenzen ebenso viel Aufmerksamkeit geschenkt.

Der Dank der Herausgeberinnen gilt allen, die sich an dieser Tagung mit ihren Vorträgen und Überlegungen beteiligt und ihre Aufsätze zur Verfügung gestellt haben. Er richtet sich aber auch an Dr. Pia Eckhart, der Wissenschaftlichen Mitarbeiterin am Historischen Seminar der Universität Freiburg, die mit großer Umsicht und Sorgfalt mit Unterstützung von Verena Linder und Jonas Stoll und des gesamten Teams der Wissenschaftlichen Hilfskräfte die Beiträge in druckfertige Form gebracht hat, sowie an Cornelia Dietz am Fachbereich Geschichte der Universität Konstanz, wo auch das Register erstellt wurde. Dank gilt auch der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die mit einem namhaften Zuschuss die Drucklegung des Bandes ermöglichte.

Gabriela Signori und Birgit Studt

Konstanz und Freiburg, im Februar 2014

3) Die Welt zur Zeit des Konstanzer Konzils. Reichenau-Vorträge im Herbst 1964, hg. von Theodor MAYER (VuF 9), Konstanz/Stuttgart 1965.

4) Die Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414–1418) und Basel (1431–1449). Institution und Personen, hg. von Heribert MÜLLER/Johannes HELMRATH (VuF 67), Ostfildern 2007.